

Der RT 40 fährt ins Rheingau!

Malerische Landschaft, Weinberge und historische Städte und Dörfer warten auf uns. Am Anfang stand die Botschaft: *„Im Rheingau waren wir vor vielen Jahren schon einmal und daher bekommen wir die Tour bestimmt schnell geplant.“* So der Plan. Doch in den letzten 10 Jahren hat sich viel getan und ein paar neue Ideen sollten die Tour ja schließlich auch bereichern. Und so kam für die Organisatoren Hans, Dietmar und Christoph einige Arbeit auf sie zu. Aber es hat sich gelohnt.

Bei der Autobahnabfahrt Neustadt/Wied begann unsere Rheingau-Tour und von dort ging es in Richtung Breidscheid zum „SL Schlachthof“. Das es hier nichts zu essen gab, wurde meiner Gattin bewusst als sie den ausgeschlachteten Mercedes am Eingang sah. Bei Andreas Aigner ist der Name Programm. Es wird ausgeschlachtet, vorwiegend aus Mercedes-Fahrzeugen natürlich mit Schwerpunkt R/C 107. Aus alt wird neu und Ersatzteile soweit das Auge reicht. Während die Männer sich mit den Fahrzeugen beschäftigten, konnten unsere Frauen (bei einem leckeren Kaltgetränk . . .) in Ruhe plaudern. Unser nächster Halt war „Nassen`s Mühle“, wo wir die Landschaft, das Essen und die Sonne genießen konnten. Nach einer Pause mit einem kleinen Snack fuhren wir durch herrliche Wälder und kurvenreiche Strecken bis Weitersburg und folgten dann der B 42 bis Eltville am Rhein. Wer die Strecke schon einmal gefahren ist, weiß wie schön es sein kann, wenn unsere „Sterne“ das Dach eingepackt haben. Bei angenehmen Temperaturen konnten wir die Highlights entlang des Rheins genießen, darunter Koblenz, die Lahnsteinbrücke, Braubach, die Marksburg, die Lorely Statue und die Burg Gutenfels. Kurz vor Rüdesheim erwischte uns dann die erste ungeplante Umleitung. Wer mit einer fest eingeplanten Route auf seinem Navigationsgerät fährt (egal mit welchem), weiß was das bedeutet. *Bitte wenden! Aber „nein“* wir sind die Umleitung weiter gefahren und durften bis Eltville noch ein bisschen den Rhein genießen. Da schon fast zwei Stunden vergangen waren, fuhren wir von dort den schnellsten Weg durch die Stadt zu unserem Hotel in Wiesbaden. Im nahegelegenen Restaurant „Die Hütte“ ließen wir den Abend ausklingen, denn am nächsten Tag wartete ein straffes Programm.

Am Samstag holte sich das Orga-Team regionale Hilfe vom Clubkameraden Thomas Ruhl aus Rüdesheim, der die Gegend hier sehr gut kennt und eine ältere Tour noch einmal überarbeitet hat. Da immer weniger im RT 40-Fahrer nach einem „Roadbook“ fahren können, haben wir versucht, die Tour im TomTom zu kopieren. Das ging nicht überall gut, aber fast alle Teams kamen an den einzelnen Streckenpunkten genau an.

Und so sah die Tour aus. Den Start machten wir bei der Nerobergbahn, wo zunächst alle Techniker auf ihre Kosten kamen. Die Drahtseilbahn wurde 1888 mit „Wasserballast“ konstruiert, überwindet einen Höhenunterschied von 83 Meter bei einer Steigung bis zu 26%. Energie wird nur für das Hochpumpen des Wassers vom Talbehälter in den Bergbehälter benötigt. Eine Technik, die man sich ansehen sollte. Beeindruckend ist der Blick vom Neroberg über Wiesbaden bis nach Mainz ebenso wie die schöne Gartenanlage.

Dann ging es durch das Rheingau, wo der Wettergott ein Einsehen mit uns hatte und die Wolken beiseite schob. Sonne, Wald und eine tolle Strecke bis Kiedrich machten nach

rund 3 Stunden Lust auf eine Pause auf der sonnenüberfluteten Terrasse des Hotels Waldweit. Wir genossen es so sehr, dass Thomas R. von nun an immer wieder den Blick auf die Uhr warf. Strecke und Aussicht wurden immer schöner und so richtig konnten wir uns auch nicht von dem Dreiburgenblick bei Patersberg trennen. Der Parkplatz sollte auch noch von einem Porscheclub belegt werden, daher war unsere Zeit dort begrenzt. Zudem sollten wir um 17:00 Uhr im Kloster Eberbach sein. Ohne die Kenntnisse von Thomas hätten wir den exklusiven Parkplatz des Klosters nicht gefunden. Wegen des „Rheingau Musik Festivals“ gab es kaum ein Durchkommen, aber irgendwie haben wir es dann doch noch geschafft.

Habt Ihr früher auch gestöhnt, wenn in der letzten Unterrichtsstunde Mathe-, Deutsch- oder Englisch-Lehrer (innen) mit zu viel Wissen aufwarteten? Das gelang nur denen, die begeistert erzählen konnten. Unser Guide verstand es, unsere Lebensgeister noch einmal zu wecken und tauchte mit uns in die Zeit des 12./13. Jahrhunderts ein. Spannend war es, auch wenn der Autor dieses Berichts froh war, dass anschließend das Abendessen anstand und nicht wie früher ein Aufsatz geschrieben werden musste.

Für das leibliche Wohl wurde in Eltville-Martinstal im „Gutsausschank Diefenhardt“ gesorgt. Weine zum genießen (leider nur für die Co-Piloten) und die regionale Küche hat alle ziemlich begeistert. Da man hier für die Fahrer gekühlten Wein zum Mitnehmen bereit hielt, wurde der Abend im Hotel „Holiday Inn Express“ doch noch etwas länger und das eine oder andere SL Team vergass fast, dass es am nächsten Tag noch weitergehen sollte.

Am Sonntag konnten wir das Ziel, die Maximilians Brauwiesen in Lahnstein, nur durch mehrfaches Umplanen erreichen und das anschließende Gruppenfoto musste wie einiges andere gestrichen werden. Obwohl das schlechte Wetter unsere Pläne durchkreuzte, hatten wir zwei tolle, sonnige Tage mit wunderschönen Touren und Highlights. Wir danken dem Orga-Team Hans, Dietmar, Christoph und Thomas für ihre Mühe und freuen uns schon jetzt auf unsere nächste Ausfahrt.